

Laibacher Zeitung.



Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5.50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Insertionsgebühren: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die «Laib. Zeit.» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaction Bahnhofgasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 11 Uhr vormittags. Unentgeltete Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

Ämtlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 28. Juli d. J. allergnädigst zu gestatten geruht, dass der k. und k. außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister Franz Ritter Schießl von Perstorff den kaiserlich-österreichischen Medjidje-Orden erster Classe annehmen und tragen dürfe.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 2. August d. J. der Wahl des Grundbesizers Hermann Janda in Budohostitz zum Präsidenten der böhmischen Section des Landesculturrathes für das Königreich Böhmen die Allerhöchste Bestätigung allergnädigst zu erteilen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 6. August d. J. dem praktischen Arzte Dr. Alois Zips in Maria-Engersdorf in Anerkennung seiner vieljährigen, sehr erspriesslichen Berufsthätigkeit das goldene Verdienstkreuz mit der Krone allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 28. Juli d. J. allergnädigst zu gestatten geruht, dass der k. und k. Consuls-Official Michael Kralj das Ritterkreuz des königlich griechischen Erlöser-Ordens sowie der provisorische Gerent des k. und k. Viceconsulates in Preweja Martino Sirovich den fürstlich montenegrinischen Danilo-Orden vierter Classe annehmen und tragen dürfen.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 12. August d. J. dem Landesgerichtsrathe Josef Gauba in Neutitschein aus Anlass der angesuchten Versetzung in den dauernden Ruhestand tagfrei den Titel und Charakter eines Oberlandesgerichtsrathes allergnädigst zu verleihen geruht. Kralj m. p.

Der Leiter des Ministeriums für Cultus und Unterricht hat den Hauptlehrer an der Lehrer-Bildungsanstalt in Graz Anton Nagale zum Bezirks-Schulinspector für den Stadtschulbezirk Eilli ernannt.

Feuilleton.

Balvasor = Studien.

Von P. v. Radics.

VIII.

Er verordnet: «1.) Dass sein Leichnam in den Spital zu Küffer, allda auch seine erste liebe Gemahel Frau Gerenziana, eine geboerne Rhäslin, bestattet, beigesetzt werde.

(Diese Beisetzung erfolgte auch an so bestimmter Stelle, wie der noch heute erhaltene schöne Grabstein besagt, der bis zur Niederreißung der Spitalkapelle zu Johann in die Nordwand des Kaplanei-Gebäudes eingelassen wurde.)

2.) Der ältesten und eheleiblichen Schwester Frau Schurmonigtha (Sürmanica) in Unser Lieben Frauen Kloster zu Eßlon in Wörgamöschl «welche sammt ihren Witt- für ihn gebetet haben, tausend venedische Ducaten zu sechs Pfund und vier Schilling.

3.) Obwohl seine eheleibliche liebe Schwester Katharina weiland des Franciscus Muschton zu Loß wohnhaft gewesene eheliche Hausfrau «vom väterlichen Erbeschaften» der erblichen Gebür nach abgefertigt worden, gleichwie er sie und ihren seligen Hauswirt aus dem väterlichen Erbgut zu Telegat² bis dato und ob fünfzig Jahre her³ völlig genießen lassen, nichtsdestoweniger

Den 14. August 1895 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei das LXI. Stück der deutschen, das XLIX. Stück der italienischen und das LV. Stück der polnischen Ausgabe des Reichsgesetzblattes ausgegeben und versendet.

Den 15. August 1895 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei das LXII. und das LXIII. Stück des Reichsgesetzblattes in deutscher Ausgabe ausgegeben und versendet.

Nichtamtlicher Theil.

Kundmachung.

Der Landespräsident für Krain hat die für das Jahr 1895 ausgeschriebenen 12 Widmungsplätze aus dem Sammelsonde des patriotischen Frauenhilfsvereines für Krain im Betrage von je 39 fl. 90 kr., welche am morgigen Tage, als dem glorreichen Geburtsfeste Seiner k. k. Apostolischen Majestät, zur Verleihung gelangen, über Vorschlag des gedachten Vereines den nachbenannten Invaliden verliehen: Josef Sedmat aus Jagorje, Blasius Sabec aus Selce, Anton Novak aus Cirje, Bartholomäus Jordan aus Roszbach, Johann Staré aus Lausach, Johann Artac aus Podpeč, Franz Stuhiz aus Groß-Altendorf, Martin Stof aus Breg, Johann Uretic recte Jeretic aus Cerovec, Andreas Gantar aus Javrac, Gregor Cempre aus Cevice und Franz Saloher aus Blatu.

Außerdem wurden infolge Beschlusses des genannten Frauenvereines nachstehende Invaliden, Soldaten und Soldatenwitwen für das Jahr 1895 mit Unterstützungen theilt, und zwar: Lucas Zigman, aus Dorn, Alois Nabergoj aus Drehovica, Bartholomäus Trost aus Podgrič, Katharina Vole aus Slavina, Josef Vidrich aus Erfel, Josef Racic aus Cirkle, Johann Gacnik aus Terfische, Maria Dolenc aus Neumarkt, Johann Kontarini aus Jggdorf, Josef Petric aus Glinet, Franz Pevic aus Selo, Stefan Stof aus Jakobowitz, Johann Ladisa aus Treffen, Anton Blazic aus Kapendorf, Josef Planc aus Vertace, Urjula Manser aus Oberwarmberg, Maria Herbist aus Unterwarmberg, Maria Dellost aus Laibach, Maria Schittnig aus Udmat, Johann Simenc aus Dolsto, Johann Matičic aus Stein, Johann Bajec aus Lustthal.

und «weil jetzt gemelte meine liebe Schwester mit Todt abgegangen ist und ich dann nicht mehr Blutsfreund und Erben als ihre gelassenen Söhne habe, demnach schaffe ich solch mein väterlich Erb soviel zu Telegat gelegen ist sammt dem so ich darzu gebessert und erkaufte habe, gar nichts ausgenommen ihren eheleiblich gelassenen fünf Söhnen meinen Vettern: Joannes Alexius, Innocenten, Petern, Michael und Marx Anton Gebrüder der Muschton zu gleicher brüderlicher und freundlicher Erbschaft.

4.) Der Vetter Innocent Muschton, den er (Johann Baptist) «von Jugend auferzogen und besten lernen auch die zwei Herrschaften Tyffer⁴ und Sonobiz⁵ etliche Jahre lang ohne einige Raittung (Rechnungslegung) inne halten habe lassen und dann durch Gottes Gnade soweit gewachsen ist, dass er sein ehrlich Stück Brod und Nahrung erlangt und bekommen hat», der solle aus dem Grunde, weil er das väterliche Erbgut mit den Brüdern gemeinschaftlich erben wird, weil er für die ihm (Joh. Bapt.) geleisteten Dienste durch Besoldung völlig bezahlt worden und weil er zudem sich mehrmals erklärt und vernehmen lassen, «er bedürfe meines Guts und Armuthes nicht» — «darbey ichs auch gütlich verbleiben lassen» — «und weil seine Gebrüder bis dato arm und unvermögend sein auch in Borrath nichts haben» von besondern Theilungen ausgeschlossen sein.

5.) Da sein Vetter Joannes Alexius Muschton, unter seinen Brüdern der älteste, aber «ohne Mannstammes Leibserben», so solle dieser von allen Gütern in diesen Landen und in Bergamast sowie von dem in Venedig bei Herrn Woffeten erliegendem Gelde

Zur Lage in Bulgarien.

Anknüpfend an die Rückkehr des Fürsten Ferdinand nach Sofia sowie an die Enunciation im «Fremdenblatt» über die Stellungnahme Oesterreich-Ungarns zur Frage der Ausöhnung zwischen den officiellen Factoren Russlands und dem gegenwärtigen bulgarischen Regime, besprechen mehrere Wiener Blätter abermals die gegenwärtigen Verhältnisse in Bulgarien.

Das «Neue Wiener Tagblatt» führt aus, dass die Besorgnisse, welche in den letzten Wochen von Bulgarien ausgingen, einer ruhigeren Auffassung der Dinge zu weichen beginnen. Bei den europäischen Regierungen gelange nunmehr eine Stimme zur Geltung, welche dem Fürsten Ferdinand sehr zustatten komme. Was speciell das Wiener Cabinet betreffe, so habe es in dem Artikel des «Fremdenblatt» den Weg gezeigt, welchen es zu gehen gedente. Die eingeschlagene Trace entspreche vollkommen der bisherigen Politik Bulgariens gegenüber. Dieselbe sei von zwei großen Gesichtspunkten geleitet, nämlich der strengen Einhaltung des Berliner Vertrages, sowohl mit Bezug auf die Anerkennung des Fürsten, wie auch bezüglich der Regelung der offenen ostromelischen Frage. «Diese Anregungen Oesterreich-Ungarns,» so schreibt das Blatt, «können von ganz Europa bereitwillig acceptiert werden. Die Pforte hätte nichts einzuwenden, da staatsrechtlich an ihrer Stellung in Bulgarien nichts geändert wird: die europäischen Mächte könnten die Lösung nur begrüßen, und es bliebe nur noch die Frage offen, ob die zwei Hauptinteressenten, Russland und Bulgarien, geneigt sind, einen billigen Vergleich zu schließen. Von letzterem darf man es sicherlich voraussetzen, denn es ist für das Land die günstigste Fügung, dass es nach so peinlichen Verlegenheiten in so leichter Weise das Ziel seiner Wünsche erreichen könnte. Was Russland betrifft, so herrscht allerdings in diesem Momente trotz des auszeichnenden Empfanges und des unzweifelhaften Erfolges der bulgarischen Deputation noch keine volle Klarheit. So viel ist aber gewiss, eine Annäherung zwischen Russland und Bulgarien hat stattgefunden, und wenn auch die volle Verständigung noch keine vollzogene Thatsache ist, so kann andererseits nicht übersehen werden, dass ein wesentlicher Schritt hiezu bereits erfolgt ist.

10.000 Gulden rheinisch, jeden Gulden zu 60 kr. gerechnet und außerdem den in der Stadt Pettau liegenden Hausgarten sammt Wiese erhalten.

6.) Die Herrschaft Thurn am Hart mit dem Pfandstück Tyffer sowie auch den Sitz und festen Sperten-Thurn in Bergamast mit allen zugehörigen freieigenthümlichen und bekannten Leuten, die Summe Geldes zu Venedig bei Herrn Woffeten, bares Geld zu Thurn am Hart «ohngefährlich» 10.000 fl. rheinisch, die verbrieften und unverbrieften Schulden, das Silbergeschmeide, Kleinodien und anderes nichts ausgenommen vermacht er den drei Vettern: Peter, Michael und Marx Anton Gebrüder denen Muschton; falls sie sich aber nicht frei einigen sollten über die Theilung oder Michael und Peter nicht im Lande (Krain) bleiben wollten, so solle Marx Anton sie nach Gebür abfertigen.

7.) Aus besondern Gründen («aus sonderer Wegnung und erheblichen Ursachen, die zu erzählen unnöthig sein») auch aus freien und ungezwungenen Willen, dem Marx Anton 10.000 Gulden, dem Michael 5000 Gulden rheinisch, zu 60 kr. gerechnet.

8.) Wiewohl er seiner Schwester Frau Elisabeth seligen gelassenen Onkel Simon B. Skaroneuzen und dessen Vetter bis dato bei 20.000 Gulden rheinisch «und mehr als ich zu thun schuldig gewesen wäre, geben und aber alles übel angelegt habe», so schafft er ihm nichtsdestoweniger «aus freyen güten und gar keiner Gerechtigkeit» (ohne einen Rechtsanspruch) 500 venedische Ducaten zu sechs Pfund und vier Schilling, damit soll dieser durch die drei Vettern Muschton gegen einen genugsamen (genügenden) Verzicht völlig abgefertigt werden «und — sagt der Testator am Schlusse dieses Absages — mag sich daran überflüssig (zu allem Ueberflusse) genügen lassen.

¹ Die Abbildung des mit reicher figurativer Darstellung versehenen Steines erfolgt an anderer Stelle.
² Ein Johann B. Balvasor'scher Besitz im Bergamastischen.
³ Daburch corrigiert sich der obgenannte Druckfehler 1550 in 1530 (III., IX., S. 106).

⁴ Heute im Besitze des Grafen Better, Landeshauptmann in Mähren.
⁵ Heute fürstl. Hugo Windisch-Grätz'scher Besitz.

Das «Ill. Br. Extrablatt» erblickt in der Enunciation im «Fremdenblatt» den deutlichsten Beweis, dass alle in Bulgarien in Umlauf gesetzten Gerüchte von einer feindseligen Haltung Oesterreich-Ungarns gegenüber dem Fürstenthume gänzlich unbegründet seien. Es gehe aus dem Artikel klar hervor, dass Oesterreich-Ungarn absolut nichts gegen die Ausöhnung Bulgariens mit Russland und gegen die Legalisierung der Position des Fürsten einzuwenden habe, sofern diese nur den Verträgen entsprechend bewirkt werden soll. Die Enunciation im «Fremdenblatt», so fasst das Blatt sein Urtheil zusammen, verdient als ein kluger staatsmännischer Act unseres Ministers des Aeußern anerkannt zu werden.

Die «Oesterreichische Volkszeitung» findet die Lage, die Fürst Ferdinand vorfindet, ungeklärt und lässt es dahingestellt, ob er die Kraft und die Geschicklichkeit haben werde, sie zur Klärung zu bringen. In dem Artikel des «Fremdenblatt» erblickt das Blatt einen ermunternden Gruß nach Sofia, aus welchem entweder zu entnehmen sei, dass sich in den jüngsten Tagen etwas ereignet habe, was der Oeffentlichkeit noch nicht bekannt ist und wirklich auf eine Anerkennung des Fürsten abzielt, oder — und das hält das Blatt für das Wahrscheinlichere — man wolle nur einen Fühler austrecken.

Politische Uebersicht.

Saibach, 16. August.

Die Petersburger Blätter besprechen den jüngsten Artikel des «Fremdenblatt» inbetreff Bulgariens, den sie als bemerkenswert bezeichnen. «Novoje Vremja» sagt, der Artikel scheine die Ueberzeugung der leitenden Kreise Oesterreich-Ungarns anzudeuten, dass die normale Ordnung der Dinge in Bulgarien auch ohne Entfernung des Prinzen Ferdinand von Coburg hergestellt werden könne. Dies sei neu und in gewissem Sinne schon deshalb interessant, da der Ausgangspunkt der Erklärungen des «Fremdenblatt» die Thatsache bildet, dass man in Sofia geneigt sei, sich von den Weisungen der aus Petersburg zurückgekehrten Deputation leiten zu lassen. — Auch die «Novosti» finden, dass der «Fremdenblatt»-Artikel eine Aenderung der oesterreichisch-ungarischen Politik hinsichtlich Bulgariens befunde, was ein erfreuliches Ereignis sei. — «Virshevija Vjedomosti» meinen, die Ausführungen des «Fremdenblatt» kündigen die Möglichkeit einer Einigung Russlands mit Oesterreich-Ungarn und sohin mit den andern Mächten des Dreibundes bezüglich der Mittel zur Herstellung der in Bulgarien durch den Berliner Vertrag vorgesehenen Ordnung an.

Die Tiroler Landtagswahlen sollen nach der Meldung der «Tiroler Stimmen» im November stattfinden. Die Welschtiroler wollen, wie aus einer vom Abgeordneten Don Bazzanella in einer Vertrauensmänner-Versammlung gehaltenen Rede hervorgeht, an ihrer Abstinenzpolitik festhalten, wären aber bereit, im Landtage zu intervenieren, wenn man einen concreten Autonomie-Antrag einbringen und die ungeführte Verathung desselben sichern würde. Wenn keine solche Eventualität eintritt, bleiben die Welschtiroler bei ihrer, von ihnen selbst als misslich erkannten Abstinenzpolitik.

Ob er Wort hält?

Novelle von M. Friedrichstein.

(7. Fortsetzung.)

Ein kurzes Hüfteln, zu welchem Sabine wider Willen gezwungen wurde, störte den Halbschlummer der Matrone; sie nahm ihren naheliegenden Fächer, klappte ihn auf und zu und gab sich den Anschein des Wachgewesenseins.

Blöcklich fragte sie:

«Sie sind in Trauer, liebes Kind. Wen betrauern Sie?»

«Meine Mutter starb vor zwei Monaten,» erwiderte Sabine gepresst, denn es befremdete sie, dass man von ihr nichts weiter zu wissen schien, als dass sie komme.

Diese Annahme wurde bestätigt durch die weitere Frage:

«Lebt Ihr Vater noch?»

«Ich habe ihn im Frühjahr ebenfalls verloren.»

Das theilnahmslose «D!» Frau van der Neers wurde durch das laute Geräusch der Hausklingel überhört.

«Es wird meine Tochter sein,» sagte die alte Dame.

Vom Esszimmer her näherten sich rasche Schritte. Das Rauschen eines schleppenden Gewandes ward hörbar und die Erwartete trat durch die hüben und drüben geraffte Portière ein.

«Guten Abend, Mutter,» erklang es in scharfem, kalt herüberdem Tone.

Sabine hatte sich ceremoniell verbeugt. Beide Damen, gleich hoch gewachsen, standen einander stolz gegenüber. Ein prüfender Blick glitt herüber und hin-

In Galizien macht die Wahlbewegung täglich größere Fortschritte. Für fast sämtliche Wahlkreise Ostgaliziens sind bereits die Candidaten namhaft gemacht, und auch in Westgalizien werden die bezüglichen Vorarbeiten eifrig betrieben. Die Theilnahme an den Wählerversammlungen wird als eine recht lebhaft bezeichnet.

Der Schweizer Nationalrath genehmigte das Handelsübereinkommen mit Frankreich bei Namensaufruf mit 109 gegen 18 Stimmen.

In Brüssel wurde Dienstag die sogenannte interparlamentarische Conferenz eröffnet. Es sind 14 Länder durch 60 Delegierte vertreten. Zweck der Conferenz ist die Herstellung des allgemeinen Friedens. Als wichtigstes Ergebnis der ersten zwei Sitzungen der Conferenz wird die von der Specialcommission der vorigen Conferenz eingebrachte Resolution zur Gründung eines internationalen permanenten schiedsrichterlichen Gerichtshofes betrachtet. Unter den eingelaufenen Begrüßungstelegrammen wurde auch eines vom Präsidenten des oesterreichischen Abgeordnetenhauses Freiherrn v. Chlumetzky verlesen.

Der König von Belgien will in nächster Zeit nach Aix-les-Bains reisen und dabei Paris besuchen.

Der Jahrestag der Thronbesteigung des Prinzen Ferdinand von Bulgarien wurde heuer in ganz außerordentlicher Weise gefeiert. Mehrere Zeitungen brachten Artikel, in welchen sie betonten, dass die öffentliche Meinung durch tendenziöse Gerüchte in Aufregung versetzt worden sei. Auch wiesen sie darauf hin, dass man im Auslande auf Ueberraschungen gefasst ist, sich phantastische Ideen bildete und wenigstens irgendeine wichtige Erklärung des Prinzen erwartete. Von all dem ist nichts eingetreten. Den Feierlichkeiten wohnte kein Mitglied des Consularcorps bei. In den Ansprachen, welche gehalten wurden, kamen keinerlei politische Anspielungen vor. Nur die Rede des Präsidenten des Sobranje war etwas markant. Er erklärte, die Bemühungen des Prinzen um das Wohl des Landes hatten vollständigen Erfolg. Das abgelaufene Jahr war ein glückliches. Das Volk erfreute sich einer loyalen und gesegneten Regierung, welche dem Volke alle seine Freiheiten lässt. Wenn man, auf diese Vergangenheit gestützt, sich ein Urtheil bildet, so werde man mit Vertrauen der Zukunft entgegengehen. Der Prinz könne auf die Treue des Volkes und der Sobranje rechnen. Während der Defilierung der Truppen acclamirte die Volksmenge den Prinzen sowie die Fahnen der einzelnen Regimente.

Die amtlichen «Turkistanstija Vjedomosti» erklären die Blättermeldung, dass der Emir von Buchara beabsichtigt hätte, einen längeren Aufenthalt in Russland zu nehmen und sein Land durch die Minister verwalten zu lassen, für unbegründet.

Tagesneuigkeiten.

— (Erzherzog Franz Ferdinand von Oesterreich-Este.) Das Telegraphen-Correspondenz-Bureau meldet aus Mendelhof: Es wird von kompetenter Seite festgestellt, dass Herr Erzherzog Franz Ferdinand von Oesterreich-Este, welcher an einem Lungen-

über, und gegenseitige Ueberraschung schien das Resultat desselben.

Fräulein Adelheid, das Haupt der Familie, hatte ihr dreißigstes Lebensjahr bereits überschritten; jedoch ließen vortheilhafte Kleidung und erlaubte Hilfsmittel der Toilette sie bei weitem jünger erscheinen.

Rothblondes Haar bedeckte in dichtem, künstlichem Geträufel ihre niedrige Stirn und war am Hinterkopf mobilis aufgebaut. Alabasterweiße Haut, graugrüne, dämonisch glänzende Augen und eine zierliche Stumpfnase gaben ihrem Gesicht eine pikante Eigenart. Nur der Mund wurde durch hervorstehende Vorderzähne beeinträchtigt, und das verlieh ihr einen etwas bissigen, kampfbereiten Ausdruck.

In rührender Einfachheit, aber siegend durch jugendliche Schönheit, stand Sabine im Trauergewand vor Fräulein Adelheid. Dieselbe schien das zu empfinden und sah verdrossen aus dem Seide- und Spitzengewoge auf die Angekommene; ihre Stimme klang scharf, als sie im Tone der gebietenden Dame sagte:

«Ich habe Sie früher erwartet, Fräulein von Lettwig!»

«Der Zug hatte ungenügenden Anschluss,» erwiderte Sabine befangen.

«War Schwendler pünktlich zum Abholen da?»

«Ja wohl!»

«Ich konnte den Diener nicht entbehren, daher schickte ich unser Hausfactotum. Ihre Zeugnisse werde ich morgen früh durchsehen und den Lehrplan mit Ihnen besprechen. Jetzt lassen Sie uns Thee trinken.»

Mit einer halben Wendung zu Frau van der Neer, fragte sie:

katarrh erkrankt ist, auf Anrathen der Aerzte bringend der Ruhe und Schonung bedarf. Der Herr Erzherzog ist infolge dessen zu einem mehrtäglichen Aufenthalt hier eingetroffen, um der verordneten Cur gemäß zu leben, weshalb alle Nachrichten von Ausflügen und Gebirgstouren des Herrn Erzherzogs erlunden sind, und kann von solchen bei dem jetzigen Zustande des Herrn Erzherzogs keine Rede sein. Ebenso ist es noch nicht bestimmt und kann auch noch nicht bestimmt werden, wohin sich der Herr Erzherzog von hier aus begeben wird.

— (Aus der Wiener-Neustädter Militärliteratur-Akademie.) Wie alljährlich am Geburtsfest Sr. Majestät des Kaisers findet auch diesmal am Sonntag den 18. August in der dortigen Militär-Akademie die Ausmusterung statt. Zu Lieutenants werden in diesem Jahre 143 absolvierte Zöglinge befördert. Mit Beginn des nächsten Semesters tritt Sr. k. u. k. Hoheit Herr Erzherzog Heinrich in den zweiten, Prinz Dom Pedro in den dritten Jahrgang.

— (Maler Eduard Kaiser irrsinnig.) Der Maler und Lithograph Eduard Kaiser, der schon seit einiger Zeit nervös sehr leidend war, ist plötzlich irrsinnig geworden und musste in die Landes-Heilanstalt gebracht werden. Maler Kaiser steht derzeit im 65. Lebensjahre. Er machte sich bereits vor mehr als vierzig Jahren durch seine lithographischen Porträts hervorragender Persönlichkeiten Wiens, Minister, Abgeordnete, Generale, Künstler u. s. w. bekannt.

— (Schließung eines Spielsaales.) Die Schließung des «Casino des Etrangers» in Marienbad erfolgte, wie man aus Pilsen telegraphiert, Montag abends durch den Bezirkshauptmann unter Assistenz von Polizei-Detectives und Gendarmen über Auftrag des Statthalters Grafen Thun und der Staatsanwaltschaft Eger, da dort große Summen in Vaccarat und Pferdewechsel verloren worden seien. Es wurde Geld beschlagnahmt und die Vereinscaffen versiegelt. Der «Cercle privé» war nicht besucht.

— (Ein weit verbreiteter Irrthum.) Es anzunehmen, dass Liebig's Fleischextract nur mit Wasser gelöst, in der Form von Bouillon oder Sauce zu genießen sei. Seine nervenanregende und kräftigende Wirkung übt es auch ungelöst in fast gleicher Weise. Malern, die lange Zeit im Freien arbeiten, ohne sich ein warmes Mittagmahl verschaffen zu können, schicken, die große Fahrstrecken hinter einander zurückzulegen haben, ist deshalb nichts besseres anzurathen, als in einem der bekannten Töpfchen eine kleine Quantität von Liebig's Fleischextract mit sich zu führen. Eine Messerspitze voll Extract auf Butterbrot gestrichen oder ohne weiteren Zusatz verschluckt, genügt, um die Kräfte auf Stunden hinaus zu beleben.

— (Tauschnitz.) In Leipzig ist dieser Tage der Verlagsbuchhändler Christian Bernhard Freiherr von Tauschnitz im Alter von 79 Jahren gestorben. Freiherr von Tauschnitz, der im Jahre 1837 eine große Verlagsbuchhandlung in Leipzig gründete, war besonders bekannt durch die im Jahre 1841 begonnene «Collection of British authors», von der bis heute schon mehr als 3000 Bände erschienen sind. Daneben pflegte er besonders den Verlag von größeren juristischen Werken und Wörterbüchern sowie von kritischen griechischen und römischen Klassikerausgaben. Seit 1866 ließ er auch eine «Col-

«Wirfst du dich entschließen können, Mutter, dich für einige Zeit von dem Kaminplatz zu trennen, um zu essen?»

«Leider muß es wohl sein,» erwiderte die Spöttelnde und erhob sich phlegmatisch.

Während dieses Gespräches hatte der Diener das Esszimmer erhellt und die Spirituslampe unter dem Theekessel angezündet. Die Damen setzten sich an eine Tafel, auf welche stets mehrere Bedeckte für unvorherkommende Gäste bereit lagen. Lautlos und wohlgepflegt bediente Hellwig die Damen. Der Hausherr war nicht zugegen und es gieng bei der Mahlzeit ziemlich schweigend zu.

«Mich friert hier,» erklärte Frau van der Neer nach längerer Stille und Sabine konnte ihr nur beipflichten; denn in dem Gefühl des Fremdeins saß sie unter dem kühlen Blick von Fräulein Adelheid fest bis ins Herz hinein.

Mit der ihr eigenthümlichen Schärfe im Ton erwiderte diese der Mutter:

«Das glaube ich, Mutter. Wenn du dich erst an Feuer förmlich röstest, bist du desto empfindlicher für den Temperaturwechsel!»

Sabine ließ ihre Blicke mit Wohlgefallen über die geschmigten Sessel, das kostbar geschmigte Büffet und die holzgetäfelten Wände gleiten. Blöcklich wurde sie durch Fräulein Adelheid aus ihren Beobachtungen aufgeschreckt:

«Haben Sie schon mehrfach unterrichtet?» fragte diese.

«Nur aus Hilfsweise,» gab sie bekommen Antwort und bemerkte, dass sich bei dieser Auskunft ein etwas geringschätziger Zug um den Mund der Fragerin legte.

(Fortsetzung folgt.)

lection of German authors», welche die vorzüglichsten Werke der deutschen Literatur in englischer Uebersetzung enthält, und seit 1886 die «Student's Tauchnitz editions», Ausgaben englischer und amerikanischer Werke mit deutschen Einleitungen und Anmerkungen, erscheinen. Im Jahre 1860 wurde Tauchnitz vom Herzog von Coburg in den erblichen Freiherrnstand erhoben und 1877 zum Mitgliede der sächsischen Kammer ernannt; auch war er großbritannischer Generalconsul für das Königreich Sachsen.

(Eine russische Expedition in Centralasien.) Man schreibt aus Petersburg, 10. d. M.: Die unter Führung des russischen Generalstabs-Hauptmannes Koborowsky stehende wissenschaftliche Expedition nach der Mongolei ist in Kurlyl angekommen, von wo aus Nachrichten über das bisherige Schicksal der Expedition hier eingetroffen sind. Hauptmann Koborowsky theilte nämlich mit, daß die Tanguten seine Karawane unaufhörlich angegriffen haben. Glücklicherweise habe er jedoch bei diesem Zusammenstoße weder den Verlust eines Menschenlebens noch den seines Gepäcks oder seiner wertvollen zoologischen und mineralischen Sammlungen zu beklagen. Auf dem Marsche bis Kurlyl habe er auch, wie er des ferneren mittheilt, wertvolle meteorologische, astronomische und topographische Beobachtungen machen können. Der weitere Weg der Expedition wird über Machoi, Syrtyn, Sa-Tschjou, Buttschun und die Dsungarei nach Tsiffane führen, wo Hauptmann Koborowsky Anfangs December d. J. einzutreffen hofft.

(Hungersnoth in Saffun.) Wie man aus Constantinopel berichtet, herrscht im Kreise von Saffun Hungersnoth, welche eine der Nachwirkungen der bekannten vorjährigen Ereignisse in diesem Districte ist. Der Sultan hat zur Vinderung des Nothstandes die Summe von 250.000 Piafter angewiesen. Das griechisch-orientalische Patriarchat hat bereits früher eine Sammlung für die Nothleidenden in Saffun veranstaltet. Ferner wurde in England eine Sammlung eingeleitet, deren Ergebnis durch die englische Botschaft ihrer Bestimmung zugeführt wurde.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Das Allerhöchste Geburtsfest Seiner Majestät des Kaisers.

In gewohnter Treue begeben am morgigen Tage die Völker der österreichisch-ungarischen Monarchie das Allerhöchste Geburtsfest ihres allergnädigsten Herrn, Seiner Majestät des Kaisers. In die tiefgefühlten Gebete, die für das Heil Seiner Majestät allerorts vor den Thron Gottes emporschweben werden, stimmt auch die allzeit lokale Bevölkerung unseres Heimatlandes freudig und mit dankbewegtem Herzen ein: freudig, nachdem das Geburtsfest des allergnädigsten Monarchen stets einen erhebenden Schreckenstage Seine Majestät selbst tröstet und hilfspendend in dem verwüsteten Gemäuer unserer Landeshauptstadt weilen gesehen und auch dazumal, wie schon Kaiserliche Gnade und väterlichen Huld erhalten hat. Die Eindrücke jener Schreckenstage sind wohl zumeist vergessenen Augen die hehre Gestalt unseres allergnädigsten Herrschers, und erlangen dazumal auf den Straßen der Landeshauptstadt begehrte Zursätze zur Begrüßung Seiner Majestät, so vereinigen sich morgen, als an dem Tage, der alle österreichischen Herzen höher schlagen läßt, alle Wünsche in den einen, in den innigsten Wunsch: Gott erhalte, Gott beschütze Seine Majestät zum Segen und Heile unseres Landes und des ganzen großen Kaiserreiches!

(Anlässlich des Allerhöchsten Geburtstages Seiner k. u. k. Apostolischen Majestät) wird morgen für Allerhöchstdeselben lange Erhaltung in der hiesigen Domkirche ein feierliches Hochamt mit dem Lobgesange und die Anstalten der Garnison findet um 9 Uhr eine Feldmesse im Hofe der neuen Infanterie-lazarett stattfinden.

(Die Laibacher Rohrschützen-Gesellschaft) feierte wie alljährlich auch heuer am 11. und 12. August das Allerhöchste Geburtsfest Sr. Majestät des Kaisers durch ein großes Festschießen. Beim Bankette am 15. August brachte der Oberschützenmeister, Herr Emerich E. Mayer, den Trinkspruch auf Sr. Majestät aus, in welchem die versammelten Schützen mit einem dreimaligen Kanonen 21 Schüsse abgegeben wurden. Das Schießen, welches einen sehr animierten Verlauf nahm, wurde um 7 Uhr abends beendet, und gewannen folgende Herren Preise: Rudolf Graf Margheri und F. Sevit, die Tief- und Mittel-Preise; Johann Janesch und Rudolf Graf Margheri; auf der Mittel-Preise: Johann Janesch, Rudolf Graf Margheri und F. Sevit, die Prämien: F. Sevit und B. Wallé; auf der Standstheibe: die Beste: J. Janesch,

Stefan Kaiser und Ernst Feuniker, die Prämien: Rudolf Graf Margheri und Joh. Janesch; auf der Standstheibe «Krain»: die Beste: August Dreffe, Stefan Kaiser und Joh. Janesch, die Prämien: Stefan Kaiser und Ernst Feuniker; auf der Hasenscheibe: die Beste: J. Strzelba, F. Sevit und Emerich E. Mayer, die Prämien: J. Strzelba und Victor Cantoni.

(Allerhöchste Spende.) Sr. k. u. k. Apostolische Majestät haben dem Religionsprofessor am Staatsgymnasium in Rudolfswert, Dr. Josef Marinko, zur Bestreitung der Baukosten der dortigen Studentenküche einen Betrag von zweihundert Gulden aus der Allerhöchsten Privatcasse allergnädigst zu bewilligen geruht.

(Amnestie.) Seine Majestät der Kaiser hat 31 Sträflingen der Strafanstalten den Rest der über sie verhängten Freiheitsstrafen allergnädigst nachzusehen geruht. Hievon entfallen auf die Männer-Strafanstalten Graz 2 und Marburg 4 Sträflinge.

(Depositentwesen.) Das k. k. Finanzministerium hat an sämtliche Finanz-Vandesbehörden, mit Ausnahme jener in Klagenfurt, Prag und Zara, nachstehenden Erlaß gerichtet: Zum Zwecke einer vollständigeren Verfassung der von den Rechnungsdepartements der Oberlandesgerichte zu liefernden Nachweisungen über die Summe und Art der civilgerichtlichen Depositent und über die Anzahl der Depositentmassen mit Schluss des Jahres erscheint es nothwendig, daß die Steuer- als gerichtliche Depositentämter in den Gerichts-Depositent-Journalen für den Monat December eines jeden Jahres mittelst Anmerkung ersichtlich machen, welcher Betrag von der in diesen Journalen für «Preiosen und andere Gegenstände», und zwar in der gegenwärtig hiezu in Verwendung stehenden Druckorte vereint nachgewiesenen Hauptsumme auf «Preiosen», und welcher auf «andere Gegenstände» entfällt. Die k. k. Direction wird beauftragt, in dieser Beziehung die entsprechende Weisung an die unterstehenden Steuer- und gerichtlichen Depositentämter zu erlassen.

(«Mittheilungen des k. k. Finanzministeriums.») Soeben erschien das erste Heft des ersten Jahrganges der «Mittheilungen des k. k. Finanzministeriums», worin eine Fülle interessanter Materialien aus dem Gebiete der Finanzverwaltung dargelegt ist. So bringt der erste Aufsatz statistische Daten über den österreichischen Staatshaushalt; ein zweiter Artikel behandelt den Stand der Staatsschulden am Ende des Jahres 1894; ferner bringen die «Mittheilungen» Aufsätze über die Einföhrung von Staatsnoten vom Juli 1894 bis Juli 1895, über die finanziellen Erfolge der österreichischen Eisenbahnen im Jahre 1894 und in den ersten vier Monaten des Jahres 1895, über die Postsparcasse-Einlagen in den zwölf ersten Jahren, über die directen Steuern, über die Ergebnisse der Zuckersteuer während der Zeit von 1868/69 bis einschließlich 1893/94. Desgleichen enthalten die «Mittheilungen» reichhaltige Details über die Ergebnisse der Mineralölbesteuerung und des Zoll-ertrages für das importierte Mineralöl in den Jahren 1883 bis einschließlich 1893, über den auswärtigen Handel und die Zolleinnahmen des österreichisch-ungarischen Zollgebietes im Jahre 1894 und im ersten Halbjahre 1895, sowie über die Resultate des Tabakgefalles im Zeitraume 1869 bis 1893. — Die von der k. k. Hof- und Staatsdruckerei verlegten «Mittheilungen des Finanzministeriums» werden nach Jahrgängen erscheinen, welche mit etwa 30 bis 40 Druckbogen in Aussicht genommen sind. Der Pränumerationspreis für einen Jahrgang beträgt vorläufig 6 fl., mit Postzufendung 6 fl. 40 kr., für k. k. Behörden, Beamter und Staatsbeamte 4 fl., beziehungsweise 4 fl. 40 kr. Einzelne Hefte sind, so weit der Vorrath reicht, zu den auf denselben angegebenen Preisen zu beziehen. Pränumerationen werden bei der k. k. Hof- und Staatsdruckerei in Wien und bei allen k. k. Postämtern in Wien entgegengenommen.

(Umarbeitung der Eisenbahntarife.) Wiener Blättern zufolge hat der Staatseisenbahnrat das Handelsministerium ersucht, dahin zu wirken, daß die Umarbeitung der directen Tarife unter Berücksichtigung der Aenderungen in den in Frage kommenden Vocal-tarifen u. s. w. jeweilig mit der möglichsten Beschleunigung durchgeführt werde. Unter Bezugnahme hierauf hat das Ministerium die Bahnverwaltungen eingeladen, im geeigneten Wege Veranlassung zu treffen, damit diesem Wunsche des Staatseisenbahnrates nach Möglichkeit entsprochen werde.

(Sitzung des k. k. Landes-Schulrathes für Krain am 3. August 1895.) Nach Eröffnung der Sitzung durch den Herrn Vorsitzenden theilte der Schriftführer die seit der letzten Sitzung in currentem Wege erledigten Geschäftsstücke mit, welche Mittheilungen genehmigend zur Kenntnis genommen wurden. In Erledigung der Tagesordnung wurden wegen Besetzung je einer Lehrstelle an den Staatsgymnasien in Rudolfswert und Krainburg und am Staats-Untergymnasium in Laibach dem hohen k. k. Ministerium für Cultus und Unterricht Vorschläge erstattet. Ernannt wurden, und zwar: für die Oberlehrerstelle an der vierclassigen Volksschule in Unterloitsch der Oberlehrer an der Volksschule in Bigaun, Josef Turt; für die Oberlehrerstelle an der zweiclassigen Volksschule in Feistritz in der Woche der

definitive Lehrer an der dritten Lehrstelle in Ratschach, Martin Humel; für die zweite Lehrstelle an der dreiclassigen Volksschule in Siska der dortige definitive Lehrer an der dritten Lehrstelle, Franz Galé; für die dritte Lehrstelle ebendasselbst die definitive Lehrerin in Mariafeld, Francisca Bruff; für die zweite Lehrstelle an der zweiclassigen Mädchen-Volksschule in Neumarkt die definitive Lehrerin in Senofetsch, Johanna Furlan, und für die Lehr- und Leiterstelle an der einclassigen Volksschule in Banjalola der bisherige Auskultuslehrer in Krusica, Thomas Jelenc. Die definitive Lehrerin Johanna Tominc in Oberlaibach wurde in den zeitweiligen Ruhestand versetzt. Versetzt wurde: die Erweiterung der Volksschule in Karner-Bellach auf zwei Classen, die Einführung des Halbtagsunterrichtes an der zweiclassigen Volksschule in Grahovo und interimistisch in der zweiten Classe der vierclassigen Volksschule in St. Martin bei Vittai. Schließlich wurden in zwei Disciplinarrällen die entsprechenden Verfügungen getroffen.

(Kirchenbau in St. Martin bei Vittai.) Wie uns mitgetheilt wird, wurden in letzterer Zeit die technischen Bemessungen zum Zwecke der Ausführung einer neuen Pfarrkirche in St. Martin bei Vittai vorgenommen. Angesichts der energischen Bestrebungen des hochwürdigen Herrn Pfarrdechanten J. Lavrenčić steht die Inangriffnahme des neuen Kirchenbaues, der eine Bierde nicht nur des Ortes, sondern der krainischen Kirchenbauten überhaupt soll, vielleicht schon im nächsten Jahre zu erwarten.

(Aussichtsturm auf dem Triglav.) Für die Triglav-Besteiger dürfte die vom bekannten Touristen Herrn Jakob Aljaž, Pfarrer in Bengensfeld, an der höchsten Spitze des Triglav aufgestellte eiserne Aussichtswarte von hohem Interesse sein. Dieselbe ist 2 m hoch, besteht aus verzinntem Eisenblech, ist rund und mißt im Durchmesser 1.25 m. Durch vier obere Fenster kann man stehend, durch ebenso viele untere Fenster auf der darin angebrachten Bank sitzend die herrliche Rundschau, vollkommen gegen Wind geschützt, genießen. Im Innern sind auf der Stellage ein Panorama, zwei Theemaschinen und einige Bettdecken aufbewahrt. Die ganze Warte ist mit starken Schrauben auf dem Felsen angebracht und außerdem mit starkem Kupferdraht an den Felsen und Gletscher befestigt.

(Excess.) Der wegen schwerer körperlicher Beschädigung wiederholt abgestrafte Josef Pazler von Seebach überfiel am 11. d. M. abends den in Belbes auf Sommerfrische weilenden Wilhelm Rekl von Wien, der auf der Landstraße in Seebach mit seiner Mutter promenirte. Pazler drang auf den Gurgast mit einem offenen Taschenmesser ein, traf aber denselben nur mit der Faust ins Gesicht, nachdem die Frau des Angefallenen dazu gekommen war und den Angreifer an der Ausführung seines Vorhabens verhinderte. Gleich darauf lief Pazler in die Gartenlaube des Johann E. Zubancić von Schischka und wollte den Letztgenannten, der mit Frau und Kind beim Abendessen saß, mit dem Taschenmesser die Kehle durchschneiden. Er führte neun bis zehn Hiebe gegen den Hals des Zubancić, der mit Weibeskraften mit ihm rang, bis Nachbarn dazukamen und dem Angreifer das Taschenmesser entwandten. Zubancić kam mit einigen Hautabschürfungen davon. Pazler stellte sich am nächstfolgenden Tage selbst dem Gerichte.

(Ein Kind ertrunken.) Maria Potokar, Besitzers-Gattin in Radomlje, Gerichtsbezirk Stein, überließ am 5. d. M. ihren dreijährigen Sohn Peter der Aufsicht ihrer siebenjährigen Tochter, während sie selbst ihren häuslichen Arbeiten nachging. Gegen 2 Uhr nachmittags giengen die beiden Kinder zu dem circa hundert Schritte entfernten Bache; unglücklicherweise stürzte der Knabe ins Wasser und ertrank.

(Die «Laibacher Schulzeitung») weist in ihrem sechsten ausgegebenen achten Hefte folgenden Inhalt auf: «Bildung» von Fr. Paulsen; «Eine Schulmeisterwahl vor hundert Jahren» von Prof. Dr. Binder; Schulnotizen, Zuschriften, Bücher-, Lehrmittel- und Zeitungschau; endlich amtliche Behrstellens-Ausschreibungen.

(«Učiteljski Tovaris.») Die zulezt erschienene Doppelnummer des Organes des slovenischen Lehrervereines in Laibach bringt eine Reihe pädagogischer Aufsätze, darunter die Artikel: «Wie soll der Lehrer seine Schüler zur Wahrheitsliebe erziehen» von Horvat, «Ueber Erreichung und Erhaltung einer guten Schulpdisciplin» von Rosa Hribal, «Apfelbaum und Fichtenbaum» von Novak, «Ueber die Vorzüge des Fußreisens» von Petkovšek, «Die nationale Erziehung» von Ciperle und «Ueber den Gemüsebau im Schulgarten im September» von Vikojar. In den folgenden Rubriken finden sich Notizen aus Lehrerkreisen, aus dem Schulleben etc.

(Gedenkfeier.) Am verflossenen Sonntag wurde in Kleinfontag in Windisch-Büheln ein Denkmal des slovenischen Schriftstellers A. Krempelj unter großer Theilnehmung der heimischen Bevölkerung und auswärtiger Gäste enthüllt.

(Wasserleitung in Sagor.) Wie wir erfahren, wurden diesertage die Vorarbeiten behufs Anlage einer Wasserleitung in Sagor a. d. Save unter Aufsicht des Herrn Ingenieurs Kovar' zu Ende geführt.

(Spende.) Herr Gabriel Piccoli, Apotheker in Laibach, hat zu Ehren des Allerhöchsten Geburtsfestes Seiner Majestät unseres allergnädigsten Kaisers dem »Josefinum« den Betrag von 100 fl. gespendet, wofür ihm seitens des Vereines der »Damen der christlichen Liebe« hiemit der herzlichste Dank ausgesprochen wird.

(Zum Unfälle auf der Erna Prst) erhalten wir nachträglich folgende detaillierte Darstellung: Der 19jährige Sertaner Franz Goricnik, Sohn des Försters Bartholomäus Goricnik von Wocheiner-Feistritz, verunglückte am 6. d. M. am Südwesthange der Erna Prst beim Edelweißpflücken. Der Unfall ereignete sich folgendermaßen: Am 5. d. M. um 8 Uhr früh begab sich Goricnik auf die drei Stunden von Feistritz entfernte Alpe Erna Prst. Er schlug den Weg an der »Droznova Koca« vorbei, lenkte aber dort ab und begab sich längs des Bergkammes über die drei Gebirgskuppen zu jenen steilen Hängen der Erna Prst, wo die schönsten Edelweißblumen zu bekommen sind. Er war auf einem solchen Punkte angelangt, legte Hut und Stock ab und kletterte auf einem Felsen empor. Der Felsen, woran er sich festhielt, war infolge des nassen Wetters bröckelig geworden, brach ab, und Goricnik fiel circa acht Meter tief kopfüber auf nackten Felsboden, worauf er in eine Tiefe von über 60 Meter kollerte und in einer Bergmulde liegen blieb. Dies geschah am Dienstag gegen 11 Uhr vormittags, denn ein Kistenländer, der zu jener Zeit dort vorbeiging, hörte den Fall, jedoch keinen Laut. Es erregte schon am 7. d. M. Befremden, daß Goricnik nicht zurückkehrte. Zwei Knechte begaben sich auf die Suche nach ihm, kehrten aber alsbald zurück, da sie im Gebirge starken Nebel bekamen. Man vermuthete überdies, Goricnik sei mit seinem Vater, der die Forste im Triglav-Gebiete begieng, zusammengetroffen und werde mit ihm zurückkehren. Am 8. d. M. abends kehrte der Vater zurück, doch allein. Sofort vermuthete er einen Unfall, und früh am anderen Morgen begab er sich in Begleitung des Herrn Lehrers Stiasny, zweier Jagdhüter und sieben Bauern ins Gebiet der Erna Prst. Der Vater lenkte die Schritte direct gegen die Unglücksstätte — eine steile Stelle, einige Stunden ober der kistenländischen Ortschaft Strzise — und Herr Stiasny erblickte den Hut des Verunglückten. Gleich darauf bemerkte man auch dessen Gebirgsstock und 60 Meter tiefer lag in einem seichten Grabe die Leiche des Unglücklichen. Oben auf dem Bergkamm weideten Schafe. Man mußte sie vertreiben, um den Abstieg nicht lebensgefährlich zu machen, da die weiden Thiere ein fortwährendes Abrutschen von Stein und Gerölle verursachten. Dann unternahm man den gefährlichen Abstieg. Sämmtliche Suchenden stellten sich in eine Linie, um sich beim Hinuntersteigen nicht gegenseitig zu gefährden. Außerst behutsam, stellenweise sich rücklings legend und bergab rutschend gieng man hinunter bis zur Unglücksstätte. Da lag der Unglückliche, das Gesicht zu Boden gelehrt, die eine Hand gegen die Erde gestemmt, auf Stirn und Scheitel mit drei klaffenden Wunden bedeckt, in den Mund einen Stein gepreßt. Das Herz brach fast dem Vater: es war jene Stelle, wo er vor einem Jahre seinem Sohne das Edelweißpflücken verwehrt hatte! — Man machte aus Bergstöcken eine Tragbahre, spannte ein Leintuch darüber und trug den Leichnam unter großen Beschwerden bergauf. Acht Leute trugen die Bahre, zwei lenkten vorne mittelst Seilen den Transport. Die Leiche wurde ins Vaterhaus getragen, in den inzwischen besorgten Sarg gelegt und in die Todtenkammer überbracht. Ueberaus rührend gestaltete sich dieser Leichenzug. Vier Männer in Gebirgstracht trugen den Sarg, andere vier mit Bergstöcken bildeten das Spalier. Eine zahlreiche Volksmenge begleitete den Zug. Die Beerdigung erfolgte am 10. August um 8 Uhr früh, nachdem zuvor eine Totenmesse celebriert und die kirchlichen Feierlichkeiten verrichtet worden waren. Gespendet wurde ein schöner Kranz vom »Slovensko planinsko društvo«; ein zweiter, prachtvoller Edelweißkranz, gewidmet von Fräulein Freddy Tyrmann, folgte mit der Post. Die Leichenseier leitete der hochwürdige Herr Pfarrer Azman unter Assistenz von vier geistlichen Herren. — Franz Goricnik war ein talentierter, kräftiger junger Mann, der sich dem Forstfache widmen wollte. Er bestieg bereits dreimal den Triglav und gegen dreißigmal die Erna Prst. — Vellagenswert ist sein Vater. Es ist sein zweiter bitterer Verlust in der Familie, denn vor sechs Jahren verlor er seinen erstgeborenen Sohn, einen ebenso hoffnungsvollen jungen Mann, Schüler der sechsten Gymnasialclasse, der der Tuberculose zum Opfer fiel. S. D.

(Witzschlag.) Am 12. d. M. gegen halb 10 Uhr abends schlug während eines Gewitters der Blitz ins Stallgebäude des Anton Gollasch in Bees ein und tödtete darin eine dreijährige, auf 300 fl. bewertete Stute des Besitzers Jakob Pelovc von Althammer in der Wochein. Durch den Blitzschlag wurde auch die Stall- und Gartenmauer etwas beschädigt.

(Neue Dampfer.) Nach einer Meldung des »Mattino« hat der österreichische Lloyd beschlossen, zwei große Dampfer zu bauen, welche noch um zwanzig Meter länger als der »Marquis Bacquehem« sein und eine Geschwindigkeit von achtzehn, respective sechzehn Seemeilen per Stunde haben sollen. Ferner wird ein großer Salon dampfer für die Linie Triest-Benedig mit einem

durch das ganze Schiff laufenden Salon erbaut werden. Der Lloyd hat beschlossen, das gegenwärtige Dock im Arsenal noch um 25 Meter zu verlängern. Dadurch wird es ermöglicht, auch große Dampfer herzustellen oder ausbessern zu können.

(Bergnügungszüge) mit circa 50 Proc. Fahrpreismäßigung arrangiert G. Schröckls Witwe Reisebureau anlässlich des Saatenmarktes von Laibach nach Wien. Ausgabe von vierzehn Tage gültigen 50 Proc. ermäßigten Tour- und Retourbillets erster, zweiter und dritter Classe. Näheres die Placate und Programme, welche letztere in der Administration dieser Zeitung gratis erhältlich sind.

Musica sacra.

Sonntag den 18. August: Geburtsfest Sr. Majestät des Kaisers (Heil. Joachim), Pontificalamt in der Domkirche um 10 Uhr: Messe Nr. 6 von Ernst Bröer; Graduale von Anton Foerster; Offertorium von P. Plel; Te Deum von J. B. Molitor.

In der Stadtpfarrkirche St. Jakob am 18. August um 9 Uhr Hochamt mit Te Deum (Kaiserfest): Missa in honorem St. Caeciliae von Adolf Raim; Graduale Choral, Offertorium von Moriz Brosig; Te Deum von Anton Foerster.

Neueste Nachrichten.

Telegramme.

Wien, 16. August. (Orig.-Tel.) Die Börsenkammer genehmigte die bezüglich des Handels mit 3procentigen Serbenlosen im Hinblick auf die Zinsreduction getroffene Verfügung.

Wien, 16. August. (Orig.-Tel.) Bei der heutigen Ziehung der 3procentigen Boden-Creditlose vom Jahre 1880 fiel der Haupttreffer von 45.000 fl. auf Serie 751 Nr. 76, 2000 fl. auf Serie 425 Nr. 1, je 1000 fl. auf Serie 792 Nr. 19 und Serie 925 Nr. 28.

Prag, 16. August. (Orig.-Tel.) Die Reise des Statthalters Grafen Thun im Erzgebirge war von begeisterten loyalen Manifestationen der Städte und Ortschaften begleitet. Besonders festlich war der Empfang in der Stadt Weipert.

Triest, 16. August. (Orig.-Tel.) Der Lloyd dampfer »Pandora« ist am 13. d. M. von Bahia nach Rio und »Euterpe« heute von Brindisi nach Triest abgegangen.

Wilhelmshöhe, 16. August. (Orig.-Tel.) Kaiserin Friedrich ist heute mit dem Frankfurter Schnellzuge hier eingetroffen und auf dem Bahnhofe von der Kaiserin Auguste Victoria und den ältesten Prinzen, welche Blumen streuten, herzlich begrüßt worden.

Hannover, 16. August. (Orig.-Tel.) Der hundertste Geburtstag Marschners wurde durch den Künstlerverein und die Liebertafel gefeiert, welche sich in festlichem Zuge mit Fahnen nach dem vor dem Theater stehenden Denkmale begaben.

Brüssel, 16. August. (Orig.-Tel.) — Deputiertenkammer. — Der Gesekentwurf betreffend das Schulgesetz wurde im ganzen mit 81 gegen 52 Stimmen, bei zwei Stimmenthaltungen in zweiter Lesung, angenommen.

Brüssel, 16. August. (Orig.-Tel.) In der heutigen interparlamentarischen Conferenz wurde ein Antrag angenommen, die Conferenz möge ihre Ansicht dahin aussprechen, daß, sobald der Staat seine dauernde Neutralität auch für die constitutionellen Maßnahmen ausspricht, diese Neutralität von den Mächten anerkannt werden muß. Die Mitglieder der Conferenz werden ihren Einfluß dahin geltend machen, daß diese Grundsätze der nächsten diplomatischen Conferenz unterbreitet werden. Ferner wurde ein von Cremer und Anspach eingebrachter Antrag angenommen, nach welchem die Conferenz ihren Präsidenten beauftragt, sich darüber zu vergewissern, ob wenigstens zwei oder mehrere Regierungen geneigt wären, die Initiative zu ergreifen zur Lösung der Differenzen mittelst friedlicher Mittel. Die Conferenz beschloß, im nächsten Jahre in Budapest zusammenzutreten. Der König antwortete auf ein an ihn gesandtes Begrüßungstelegramm mit einer Depesche, in welcher er der Conferenz seine Wünsche für das Gelingen ihrer Arbeiten ausspricht. Die Conferenz wurde sodann geschlossen.

Bern, 16. August. (Orig.-Tel.) Nachdem der Nationalrath gestern das Handelsübereinkommen mit Frankreich angenommen hatte, genehmigte heute auch der Ständerath dasselbe mit 26 gegen 10 Stimmen. Das Uebereinkommen tritt Montag in Kraft.

Mars la Tour, 16. August. (Orig.-Tel.) Heute fand hier die Gedächtnisfeier für die im Kampfe vom 16. August 1870 Gefallenen statt. Der Feier wohnten etwa 10.000 Personen bei. Der Sous-Präfect von Brilly und der Pfarrer von Brubille hielten patriotische Ansprachen. Auf einem im Freien errichteten Altare wurde eine Messe in Anwesenheit eines zahlreichen Publicums und mehrerer Veteranen aus Deutschland celebriert. Es ereignete sich kein Zwischenfall.

Belgrad, 16. August. (Orig.-Tel.) Von kompetenter Seite wurden die Budapester Zeitungsmeldungen über den Vorfall bei dem Festgottesdienste in der Kathedrale am 14. d. M. als übertrieben bezeichnet und der Inhalt bestand in nachstehender Weise festgestellt: »Eine geistesranke Frau wollte den König beim Ausgange aus der Kirche ansprechen; die Königin-Mutter, in der Absicht, dieselbe zu entfernen, winkte mit der Hand ab, die von der Frau ergriffen und einige Secunden festgehalten wurde, wobei dieselbe unzusammenhängende Worte sprach. Die anwesende Polizei führte die Frauensperson ab, die einem Verhöre unterzogen und, nachdem Geisteskrankheit bei ihr constatirt war, in das Irrenhaus gebracht wurde. Bei der genannten Person wurde ein Notizbuch, mit zahlreichen Ungereimtheiten beschrieben, vorgefunden.«

Angelommene Fremde.

Hotel Elefant.

Am 16. August. v. Mindszenty, Privat, f. Familie, Ungarn. — Bohl, kais. Rath, und Sandmann, Private, f. Nichts, Bozara. — Dr. Glaser, f. u. f. Dientenant, Gilly. — Dr. Kraut, f. u. f. Dient., Stein. — Ulic, Priester, Triest. — Franz, Wollweber, f. u. f. Dient., und von Bartoy, Private, Marburg. — Kolowrat, Private, f. Familie, und Kolowrat, Rfm., Cernihovic (Böhmen). — Riboli, Weinhändler, und Haynal, Sectionsrath, Klagenfurt. — Orman, Director, f. Frau, Vereggas (Ungarn). — Weiser, Weiß, Kiste; Dr. Neumann, f. u. f. Oberarzt, und Jallensberger, Maler, Wien. — Laurenci, Privat, St. Peter. — Dr. Deutsch, f. u. f. Oberarzt, Biele. — Görner, Privat, Dresden. — Hermann, Stein. — Vink, f. u. f. Dient., Laibach. — Turkovic, f. Sohn und Poppovic, Kaufmanns-Gattin, f. Sohn, Agrani. — Bolanin, Kaplan, Slivnica. — Beyer, Rfm., Bremen. — Susa, Senoestich.

Hotel Stadt Wien.

Am 15. August. Ritter von Stalig-Balrijano, kais. Rath, und Reichsrathsabg.; Köstler, Reichhold, Handl f. Frau, Pollat, Hohenberg und Wellisch, Kiste, Wien. — Ritter von Bongrats, f. f. Rittmeister, Seebach. — Hermann, Realitätenbesitzer, Klagenfurt. — Bantmann, Gutsbesitzer, und Sima, Rfm., Gilly. — Baron Wyrbach, Willach. — Rentiers-Familie Moore, Vordau. — Schubig, f. u. f. Dient., Gottschee. — Moser, f. u. f. Dient., Laibach. — Wolf, Anstaltsbesitzer, Marburg. — Bösching, Bauleiter, Abbazia. — Lavric, Holzhändler, Triest. — Gattig, Privat, Budapest.

Verstorbene.

Am 16. August. Johanna Berhove, Arbeiterin, 33 J., Floriansgasse 28, Tuberculose.

Im Spitale:

Am 14. August. Johann Primozic, Einwohner, 60 J., Hydrops universalis.

Im Siechenhause.

Am 16. August. Margaretha Postru, Einwohnerin, 72 J., chron. Darmfatare.

Bei den Verstorbenen in Nr. 183 soll es bei Rosa Dopfer, Rauchfangkehrers-Tochter, heißen: alt 4 Monate.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Table with 6 columns: August, Zeit der Beobachtung, Barometerstand in Millimeter auf 0° C. reducirt, Lufttemperatur nach Celsius, Wind, Ansicht des Himmels. Data for 16. and 17. August.

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur 13.3° 5.5° unter dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: Julius Dhm-Januschowski, Ritter von Wissehrad.

In neuem Gewande stellen sich uns mit dem sechsten abgebenen ersten Hefte des zwölften Jahrganges die »Illustrirten Octav-Hefte von »Heber Land und Meer« dar. Sie scheinen in buntem Umfange. Aber nicht nur auf äußere Einleitung erstreckt sich die Neuerung, welche dem bewährten Unternehmen zu theil geworden ist. Wir finden den Beginn eines neuen Romans von Bernhardine Schüller-Smidt, »Pave, der Sünder«. Als heiteres Gegenbild stellt ihm eine abgeschlossene vorliegende Erzählung von Robert gegenüber: »Don Juan im Dorfe«, aus der uns die kernhaftigkeit und Frische süddeutschen Volkslebens entgegenstrahlen. An Kunstbeilagen, Einschaltbildern und selbständigen Texten werden in dem einen Hefte nicht weniger als 11 Blätter geboten, von denen jedes Anspruch auf den künstlerischen Leistung erheben kann. — So eröffnet das Hefte der Illustrirten Octav-Hefte von »Heber Land und Meer« in glanzvoller Weise seinen neuen Jahrgang. Das erste Hefte (Preis 1 Mark) ist in der Buchhandlung Jg. v. Kleinmayr & Co. Bamberg zur Ansicht zu erhalten.

Das beste Trinkwasser

bei Epidemie-Gefahr ist der in solchen Fällen oft bewährte, von medicinischen Autoritäten stets empfohlene

MATTONI'S GISSHÜBLER SAUBERBRUNN

derselbe ist vollständig frei von organischen Substanzen und bietet besonders an Orten mit zweifelhaftem Brunnen- oder Leitungswasser das zurücklichste Getränk.

Ursprungsort: Giesshübl Sauehrunn, Eisenbahnstation, Kur- und Wasserheilanstalt bei Karlsbad. Prospekte und Auskünfte gratis.

